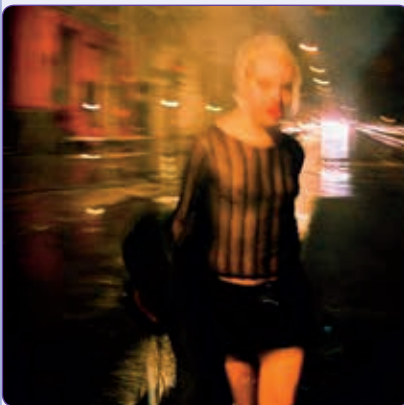


Fr 21.00h | JULIA

Eine Geschichte von Leidenschaft und Aufruhr, von Selbstentdeckung und Wut auf die ganze Welt. Was genau treibt einen Jungen von der Kunstschule dazu, sein Zuhause in Klaipeda / Litauen zu verlassen, um als Mädchen in den Straßen von Berlin, in stickigen Hinterzimmern und auf verklebten Sesseln eines Sexkinos den eigenen Körper zu verkaufen? Über mehr als zehn Jahre begleitet Photographin und Filmemacherin J. Jackie Baier die heute 30jährige Transsexuelle Julia K. durch ihr Leben als Straßenhure, Outlaw und Nonkonformistin, die ohne gesellschaftliche Übereinkünfte lebt. „Ich kann nicht sagen, daß ich eine Frau bin, aber ich bin auch kein Mann. Ich bin etwas... -- ein Geschöpf Gottes, aber ein krummes Geschöpf Gottes. Der Gott hat nicht aufgepaßt bei meiner Geburt“ sagt Julia von sich. Andere Autoritäten als diesen Gott, der



Julia, Bundesrepublik Deutschland/Litauen 2013, 89 Min., Buch/Regie: J. Jackie Baier, mit Julia Krivickas, Sandra Fregin, Włodzimierz Lerch, Vitalij Berezudskij, Ričardas Orzichovskis, Renatė Lusiš, Regina Taurinskiene

So 13.30h | MATINEE! | 1 BERLIN HARLEM

Ein in West-Berlin stationierter Schwarzer quittiert seinen Dienst in der US-Armee und zieht zu seiner (weißen) Freundin, die bereits ein kleines Kind von einem anderen Dunkelhäutigen hat. Nach einem Streit mit ihrer Familie entzweit er sich auch mit ihr. Er findet zwar

sich geirrt hat, akzeptiert sie nicht. Sie ist eine, die den „Contrat social“ nie unterschrieben hat. Sie spricht ein archaisches Deutsch, das hierzulande seit dem frühen 19. Jahrhundert nicht mehr gebräuchlich ist. Sie aquarelliert, zur Entspannung, wie sie sagt. Sie hat ein Einser-Abitur und einen Diplomabschluß an der Kunstschule von Klaipeda. Und in Berlin ist sie eine transsexuelle Straßenhure, die bisweilen den Weg nach Hause nicht findet.



1 Berlin-Harlem, Deutschland 1974, s/w, 97 Min., Regie, Buch, Produktion: Lothar Lambert, Wolfram Zobus, mit Ingrid Caven, Rainer Werner Fassbinder, Evelyn Künneke, Lothar Lambert, Brigitte Mira, Conrad Jennings, u.a.

Fr 19.00h | FOUR

In der heißen Sommernacht des 4. Juli kommen sich vier Menschen nah. Joe (Wendell Pierce), ein verheirateter afroamerikanischer Mann



eine Arbeit und neue Wohnmöglichkeiten, begegnet aber weiterhin immer wieder Rassismus, welcher sich auch in sexueller Zudringlichkeit äußert. Der Titel 1 BERLIN-HARLEM bezieht sich auf die seinerzeit für ganz West-Berlin gültige Postleitzahl 1000, die gern abgekürzt wurde zu

1. Hinter den Ortsnamen wurde bei größeren Städten die Nummer des Postzustellbezirkes gesetzt. Daraus ergaben sich dann Bezeichnungen wie 1 Berlin 36 oder 1 Berlin 44. Wohl wegen des Oralverkehrs, den Dietmar Kracht an Conrad Jennings im Strandbad Wannsee vollzieht – einer Szene, die schon anlässlich der Premiere von vielen Kritikern als allzu krass bemängelt wurde –, ist der Film bis heute nicht im Fernsehen ausgestrahlt worden.

Mitte vierzig, trifft den minderjährigen June (Emory Cohen), den er im Internet kennen gelernt hat. Joes brave Tochter Abigail (Aja Naomi King), die davon nichts ahnt, hat zur gleichen Zeit ein Date mit dem Latino Dexter (E.J. Bonilla), der sich seit dem College vergeblich Hoffnung auf eine Sportlerkarriere macht.

Für einen wilden Moment von Sehnsucht und Sex spielen Alter, soziale Herkunft und Klassenzugehörigkeit keine Rolle mehr. Und so finden alle vier, die da so liebesbedürftig durch die Nacht der amerikanischen Unabhängigkeit treiben, etwas über sich heraus, was sie vorher nicht wussten. FOUR, der Debütfilm von Joshua Sanchez, ist ein grandios gespieltes Gefühlsdrama, für das alle vier Hauptdarsteller nach der Premiere beim Los Angeles Film Festival mit einem Ensemble-Preis ausgezeichnet wurden. Der Film basiert auf einem Theaterstück des Pulitzer-Preis-Finalisten und Obie-Gewinners Christopher Shinn. The Wire-Star Wendell Pierce wurde für seine angstfreie Darstellung eines Vaters, der sich auf eine illegale Beziehung zu einem Teenager einlässt, gefeiert und für den Independent Spirit Award nominiert. E.J. Bonilla erhielt eine Imagen-Award-Nominierung.

FOUR USA 2012, 90 Min, Regie: Joshua Sanchez, mit Wendell Pierce, Elory Cohen, Aja Naomi King, E.J. Bonilla u.a.

Di 21.00h | OUTING

Pädophilie zählt zu den letzten großen Tabus im sexuellen Diskurs unserer Zeit. Während ein umfassender gesellschaftlicher Konsens darüber herrscht, dass sexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen und Kindern nicht akzeptabel sind, lässt der Umgang mit pädophil Veranlagten, die sich ihre Neigung nicht ausgesucht haben und sie oftmals unter großen Schwierigkeiten unterdrücken, zu wünschen übrig. Jenseits der



Dämonisierung der Boulevardmedien porträtiert der Dokumentarfilm einen pädophilen Mann, der sich mutig in die Öffentlichkeit wagt – und diesen Film als Kontrollinstanz begreift, um die eigenen Triebe im Griff zu behalten. Ohne zu verurteilen, aber auch ohne zu verharmlosen, zeigen die Filmemacher seinen alltäglichen Kampf gegen die dunkelste Seite der eigenen Sexualität.

Outing, Österreich 2012, 75 Min., Regie: Thomas Reider, Sebastian Meise

FILM	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
MAMAN UND ICH	19.00h						
STURMLAND	21.00h						21.00h
FOUR		19.00h				19.00h	
JULIA		21.00h					
DER KREIS			19.00h		19.00h		
THE WAY HE LOOKS			21.00h	19.00h			
1 BERLIN-HARLEM				13.30h			
TEST				21.00h		19.00h	
ONE ZERO ONE					21.00h		
OUTING						21.00h	
GERON							21.00h

EINTRITT SCHWULE FILMTAGE

Eintritt normal	8,50 € mit Kino-Pass	6,50 €
ermäßigt	7,50 € mit Kino-Pass	5,50 €

FESTIVAL-PASS

einmalig	6,50 € mit Pass alle Filme für	4,50 €
----------	----------------------------------	--------

Bielefelder Schwule Filmtage

Das SchwulenReferat der Universität Bielefeld präsentiert an jedem ersten Mittwoch im Monat im Filmhaus Bielefeld schwules oder queeres Kino und zeigt euch Filme aus der aktuellen Produktion oder auch schon mal ältere Werke, von denen wir denken, dass man sich an sie erinnern sollte.

Mi 05. Juni | 20.00h



LOST IN PARADISE

ein Film um Liebe, Romantik, Prostitution in dem Millionen-Moloch Ho-Chi-Minh-Stadt. Vietnam 2011, 97 Min., Regie: Vu Ngoc Dang

Filmhaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 94, 33602 Bielefeld, StadtBahn Rathaus, August-Schroeder-Straße
Eintritt 5,00 Euro



19. bielefelder schwule filmtage
5.6.~11.6.14



Do 21.00h | MAMAN UND ICH

Nach zwei Söhnen hätte Guillaumes Mutter lieber eine Tochter gehabt. Und so erzieht sie ihn förmlich zur Weiblichkeit, sodass er von allen als schwul abgestempelt wird. Auf der Suche nach seiner sexuellen Identität und dem Mann in sich stolpert Guillaume mit lebenswürdiger Naivität durch manch skurrile Begegnung. Immer wieder erscheint Maman dabei in Guillaumes Fantasie in denkbar ungeeigneten Situationen. Ihre verächtlichen Kommentare, wenn er als Mann wieder einmal versagt hat, sind nur eine von vielen urkomischen Ideen. Guillaume Gallienne zeichnet seine Lebensgeschichte humorvoll nach und ver-



blüfft mit bemerkenswerter Vielseitigkeit: Neben Regie, Co-Produktion und Drehbuchadaption seines eigenen Theaterstücks übernimmt er beide Hauptrollen. Gallienne beweist sicheres Gespür für das passende Timing und lässt uns nicht nur über, sondern auch mit seiner energisch-sturen Maman lachen, ohne ihr Vorwürfe zu machen. Der Film erinnert an frühe Werke von Woody Allen, besticht er doch durch seine herrlich ironische Reflexion der eigenen Biografie. Grandiose französische Unterhaltung: Manchmal schräg und schrill, doch immer liebevoll und warmherzig! Gerade frisch überschüttet mit fünf Césars, den französischen "Oscars".

MAMAN UND ICH, Frankreich, Belgien 2013, 85 Min., Regie: Guillaume Gallienne

Sa 21.00h & Pfingstsonntag 19.00h | THE WAY HE LOOKS HOJE EU QUERO VOLTAR SOZINHO



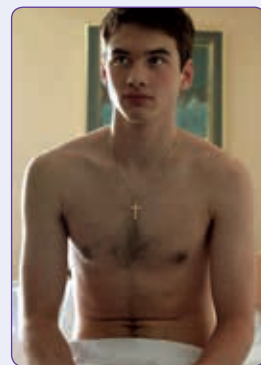
Giovana ist Leos beste Freundin. Sie verbringen die Nachmittagsstunden am Pool, vergeben Punkte für das Ausmaß ihrer Langeweile und lassen sich treiben. Aber ihre Nähe hat Grenzen. Leo ruht in sich, auch die Sticheleien seiner Mitschüler können diese innere Unabhängigkeit nicht zum Wanken bringen. Müde



vom umsorgenden Schutz seiner Eltern möchte der blinde 15-Jährige sein Leben allein bestimmen und sich für einen Schüleraustausch anmelden. Mit der Ankunft eines neuen Klassenkameraden gewichtet Leo seinen Alltag neu. Er freundet sich mit Gabriel an und muss einen Weg finden, mit Giovanas Eifersucht umzugehen. Doch so ungezwungen sich Leo seiner Empfindungen Gabriel gegenüber bewusst wird, so tief lässt er sich von der zurückhaltenden Zuwendung des Freundes verunsichern. Mit der träumerischen Leichtigkeit einer Shakespeare-Komödie lässt der Gewinner des Gläsernen Bären 2008 die Protagonisten seines ersten Langfilms in einem Gefühlkosmos aufwühlender Anziehungen, verlegener Versteckspiele und scheuer Berührungen einander umkreisen. Und erschließt uns in sensibel beobachtenden schwerelosen Bildern, wie sie beginnen zu teilen, was sie fühlen.

HOJE EU QUERO VOLTAR SOZINHO (THE WAY HE LOOKS), Brasilien 2014, 95 Min., Regie: Daniel Ribeiro, mit Guilherme Lobo, Tess Amorim, Fabio Audi

Mi 19.00h | GERON - GERONTOPHILIA



ER ist wieder zurück und bringt uns das von manchen jungen Menschen empfundene Interesse an wesentlich älteren Partnern näher: Der immer provokante Regisseur Bruce LaBruce wartet auf mit einer romantischen Komödie – ohne Tabus. Der 18-jährige Lake hat eine süße gleichaltrige Freundin, entdeckt eines Tages jedoch sein ungewöhnliches Begehren für ältere Männer. Das Schicksal befördert ihn dazu noch für einen Sommerjob in ein Altenheim, wo er Mr. Peabody, einen der Bewohner des Heimes, kennenlernt und nach und nach eine innige Beziehung zu ihm aufbaut. Seiner Entdeckung, dass die Heimbewohner bewusst übermedikamentiert werden, um sie still zu stellen, lässt Lake Taten folgen: Er entscheidet, Mr. Peabody von seinen Medikamenten zu entwöhnen und ihm zur Flucht zu verhelfen. Sie starten einen humorvollen und herzlichen Roadtrip, der die gemeinsame Bindung noch

weiter intensiviert. "Schön geschossen ... mutig und provokativ ... Harold und Maude lässt grüßen ... Bruce LaBruce ist ein wahrer Romantiker!" Screen.

GERON (GERONTOPHILIA), Kanada 2013, 83 Min., Regie: Bruce LaBruce, mit Pier-Gabriel Lajoie, Walter Borden, Katie Boland

Do & Mi, 21.00h | STURMLAND



Szbi (András Sütő) hat es vermasselt. Das Fußballtalent ist bei einem wichtigen Spiel vom Platz geflogen, hat seinen Trainer, den Scout von der Erstligamannschaft und seinen besten Freund und Mitspieler Bernard (Sebastian Urzendowsky) enttäuscht. Szabi haut ab, zurück nach Ungarn, wo er ein abbruchreifes Haus von seinen Großeltern geerbt hat. Ganz allein, mitten im Nichts, stellt er fest, dass er mit Fußballspielen aufhören will – und lieber anfangen zu leben. Von den Menschen im Dorf argwöhnisch beobachtet, lernt Szabi den gleichaltrigen Áron (Ádám Varga) kennen, der ihm zeigt, wie man das undichte Dach repariert. Eines Nachts, nach einer Mopedtour und viel Wodka, kommen sich die beiden auch körperlich näher. Für beide ist das ungewohnt, doch sie lassen sich darauf ein. Szabi ignoriert die Rufe, die ihn überzeugen wollen, nach Deutschland zurückzukehren, und Aron widersetzt sich dem Druck seiner homophoben Freunde. Doch als plötzlich Bernard auftaucht, der schon immer in Szabi verliebt war, wird die Situation auch für Szabi und Aron schwierig ... Das packende Drama von Ádám Császi ist eine ungarisch-deutsche Koproduktion und wurde im Panorama der 64. Internationalen Berliner Filmfestspiele uraufgeführt.

STURMLAND, Ungarn, D 2014, 105 Min., Regie: Ádám Császi, mit mit András Sütő, Ádám Varga, Sebastian Urzendowsky, Verleih: Salzgeber

Pfingstsonntag 21.00h, Di 19.00h | TEST

Das Jahr: 1985. Der Schauplatz: das Schwulenmekka San Francisco. Der introvertierte Frankie ist die Zweitbesetzung bei einer angesagten Modern-Dance-Kompanie. Todd, ein bereits etablierter Tänzer der Gruppe, geht mit seiner Homosexualität recht offensiv um. Als einer der Tänzer erkrankt, muss Frankie für ihn einspringen, und Todd hilft ihm



bei der Vorbereitung. Ist es die "Schwulenseuche", als die Aids bereits diffamiert wird? Unwissenheit, Verdrängung, Panik, Ängste, Vorurteile und offene Homophobie wuchern wild. Rock Hudson stirbt an den Folgen der Krankheit; über eine Quarantäne für Infizierte wird diskutiert. Die Freundschaft der beiden ungleichen Männer vertieft sich unter den besonderen Umständen, wobei sie beruflich und privat einigen Prüfungen ausgesetzt sind, durch die sie reifen und Solidarität lernen. Erleichterung bringt die Musik der Zeit, von Jimmy Somerville und Klaus Nomi über Laurie Anderson bis Sylvester. Chris Mason Johnsons atmosphärisch dichter Film ruft die ersten großen Filme jener Zeit in Erinnerung, die die Herausforderungen an die Community schilderten: Buddies (1985) und Parting Glances (1986).

TEST, USA 2013, 89 Min., Regie: Chris Mason Johnson, mit Scott Marlowe, Matthew Risch

Sa & Pfingstmontag 19.00h | DER KREIS



Das Anfang der Vierzigerjahre gegründete Netzwerk um die Zeitschrift "Der Kreis" überlebte als einzige Schwulensorganisation die Herrschaft des Naziregimes und blühte in der Nachkriegszeit zu einem international beachteten Underground-Club auf. Legendäre Maskenbälle im Theater am Neumarkt in Zürich boten 800 Besuchern aus ganz Europa einen verborgenen und sicheren Freiraum zum selbstbestimmten Anderssein. Hier verliebt sich 1956 der schüchterne Lehrer Ernst Ostertag in den Travestiestar Röbi Rapp. Ernst sucht nach einem Weg, über die Grenzen des "Kreises" hinaus für die Normalität seines Schwulseins zu kämpfen, ohne seine Anstellung als Lehrer zu verlieren. Röbi setzt sich für die gemeinsame Verwirklichung ihrer Liebe ein. Nach einem Mord im "Schwulenumilieu" gefährden gewaltsame Repressionen gegen Schwule auch den "Kreis". Stefan Haupts neuer



Film entfaltet das faszinierende Universum einer der ersten schwulen Emanzipations-Communities. Eindrucksvolle Gesprächsdokumente mit Ernst Ostertag und

DER KREIS Schweiz 2014, 102 Min., Regie: Stefan Haupt, mit Marianne Sägebrecht, Anatole Taubman, Matthias Hungerbühler, Sven Schelker, Antoine Monot Jr.

Pfingstmontag 21.00h | ONE ZERO ONE

Die facettenreiche Dokumentation von Tim Lienhardt führt den Zuschauer hinter die Kulissen und vor allem hinter die Masken der außergewöhnlichen Künstler. Dabei kombiniert er, unterstrichen von der berührenden Musik Gustav Mahlers und eindringlichen Club-Sounds, Bühnenaufnahmen mit privatem Video-Material und sehr persönlichen Interviews. Damit gelingt Lienhardt ein ergreifendes Porträt über zwei starke Persönlichkeiten, die ihr Leben voll und ganz ihrer Kunst verschrieben haben - und über die ungewöhnliche Freundschaft zweier Individualisten.



ONE ZERO ONE - DIE GESCHICHTE VON CYBERSISSY & BAYBJANE, Deutschland 2013, 93 Min., Regie: Tim Lienhardt, mit Antoine Timmermans, Mourad Z.